

Das Leben auf der Cross Academy

Von Puraido

Kapitel 19: Teil 1 – Kapitel 19 – Gefühl

Montag, 22. September 2008

Glück – Freude – Erschütterung – Fassungslosigkeit – Verwirrung – Überraschung – Verzweiflung – Verärgerung – Unzufriedenheit – Liebe – Unglück – Trauer – Resignation – Scham – Schadenfreude – Belustigung – all diese Gefühle nahm Akane wahr.

Sie konnte anhand der Gefühle auch erkennen, was eine Person in etwa dachte. Nicht, dass sie Gedankenlesen konnte, aber sie konnte schlussfolgern, was diese Person vorhatte.

Kaori war noch immer erschüttert darüber, dass Shaira hier war, sie war verärgert, dass alle sie anfassen wollten und sie amüsierte sich köstlich über Aido, sie wollte ihm einen Denkkzettel verpassen, obwohl sie wusste, dass Hiroshi ihn dazu gedrängt hatte, ihr an die Brust zu fassen.

Aido hingegen würde am Liebsten im Boden versinken, es war ihm zum einen sehr peinlich, dass alle glaubten oder behaupteten, er hätte Kaori absichtlich angefasst. Zudem verzweifelte er auch langsam an Kumo, dass er ihn nicht einfach in Ruhe lassen konnte, machte ihn fertig und er war von Kaori enttäuscht, da sie gesagt hatte, sie würde ihn vor Kumo und Sasori beschützen.

Kumos Gefühle hingegen strahlten wie ein Leuchtfeuer, sie waren die Intensivsten im ganzen Raum. Seine Gefühle waren ohnehin kräftiger, als die der meisten Anderen, er war sehr lebhaft. Was Akane aber am meisten wunderte, waren seine aufrichtigen Gefühle für Aido, er wollte ihn wirklich, nicht, weil er nur an seinem Blut interessiert war, so wie es bei Hiroshi der Fall war, sondern weil er ihn wollte, und zwar nur für sich alleine.

Sasori hingegen war weiterhin an Aidos Blut interessiert, er betrachtete Aido lediglich als Snack.

Sayo war wie immer sehr ruhig, allerdings freute sie sich wirklich, Kaname wieder zusehen. Allerdings konnte Akane im Moment auch Schadenfreude fühlen, es amüsierte sie, dass Aido jetzt eine Verabredung mit Kumo hatte. Das war eine gute Strafe, sie konnte weder Aido noch Kumo leiden, vor allem, da sie noch immer dachte, dass Kumo eine Schande für die Edelblüter war.

Kaname war im Moment auch sehr ruhig, obwohl seine Gefühle zwischenzeitlich ziemlich umgeschlagen hatten, er war aber auch wütend, weil die anderen Vampire nicht so wollten, wie er wollte.

Bei Kuraiko konnte Akane eine starke Wut fühlen, das war nichts neues, Kuraiko war immer wütend, obwohl sie versuchte, es zu unterdrücken, meistens schaffte sie es

auch, aber ab und zu ging es auch daneben. Wie das halt so war ...

Hiroshi dachte gerade darüber nach, wen er als nächstes verspeisen wollte, hin und wieder waren seine Gefühle bei Ruka, er fand sie nicht unattraktiv und wollte sie gerne kosten. Aber er war auch genervt, die ganze Situation nervte ihn. Vor allem aber störte es ihn, dass Akuma ständig von Kaori trinken durfte. Er wollte auch was vom Kuchen abhaben.

Akuma hingegen schwelgte in Erinnerungen, er war durstig und wollte Blut. Sein Durst war gewaltig und als Akane ihn fühlen musste, wurde sie unfreiwillig selbst durstig. Sie leckte sich kurz unbewusst über die Lippen. Akuma war schon immer der Unbeherrschteste von ihnen allen gewesen. Er nahm sich für gewöhnlich einfach die Leute, auf die er Lust hatte. Dass er Kaori noch nicht niedergedrückt und ihr mit Gewalt Blut abgenommen hatte, war schon sehr seltsam.

Rima war im Moment ziemlich von Shiro genervt, er hatte sich immer noch an sie gelehnt. Er hingegen war sehr glücklich. Akane konnte seine beinahe kindliche Zuneigung gegenüber Rima fühlen. Er mochte sie, da sie ihm Pocky gegeben hatte. Wenn Akane ihn nicht kennen würde, würde sie ihn tatsächlich für ein Kind halten. Normalerweise war Shiro die Ruhe in Person, das hatte man bei diversen Streits, die er geschlichtet hatte, bemerkt. Sein Puls stieg nie an, und Gefühle wie Wut und dergleichen, verspürte er auch nicht. Aber jetzt ... seine kindische Freude darüber, dass er Schokosticks bekommen hatten, stimmten auch Akane fröhlich, sie lächelte leicht, als sie weiterhin seine Gefühle beobachtete.

Shiki war allerdings auch ein wenig von Shiro genervt, auch wenn er es nicht zugeben wollte, störte es ihn, dass dieser Junge an seiner Freundin lehnte.

Die anderen Vampire waren mehr oder weniger ausgeglichen und ruhig, zwar waren auch sie etwas verstört wegen den seltsamen Neuankömmlingen, allerdings ließen sie sich nichts anmerken.

Doch da konnte Akane noch etwas anderes fühlen, sie sah zu Akatsuki, dieser jedoch starrte Ruka mit einem sehnsüchtigen Blick an. Akane konnte erkennen, wie sehr er die Vampirin liebte, es war eine fast schon verzweifelte Sehnsucht, doch er wusste, dass Ruka nur Augen für Kaname Kuran hatte. Das stimmte Akane auch etwas traurig. Am liebsten hätte sie jetzt was zu ihm gesagt, aber sie hielt sich zurück, sie kannte ihn nicht gut genug, um ihm darüber was zu sagen.

Sie lauschte weiterhin den Gefühlen der Anderen, meistens nervte es sie zwar, aber heute war es teilweise richtig interessant ...

Shaira hatte Yuki immer noch in ihrer Gewalt, sie hatte die Vertrauensschülerin auf ihr Zimmer geschleift und suchte nun was zum Anziehen heraus. Dieses Mädchen war Yuki durch und durch gruselig, deshalb traute sie sich auch nicht so wirklich, etwas zu sagen.

Shaira wuselte hier und da herum und holte ein Kleidungsstück nach dem anderen hervor. „Wir wollen doch schließlich hübsch für meine Kaori-sama aussehen, nicht wahr?“, säuselte Shaira.

„Ich will doch gar nicht –...“, begann Yuki.

„Keine Widerrede! Du wirst meine Freundin spielen, ob du willst oder nicht!“, sagte Shaira mit einer gnadenlosen Befehlsstimme. Dann fing sie an, Yuki die Schuluniform auszuziehen.

„Wa-wa-warte! Was machst du denn da? Ich kann mich alleine ausziehen“, rief Yuki entsetzt.

„Red keinen Unsinn, zu dem will ich doch auch ein bisschen Spaß haben. Du bist zwar

lange nicht so gut bestückt wie meine Kaori-sama, aber was solls.“ Shaira hatte das Oben-ohne-Bild von Kaori hervorgezogen und hielt es Yuki vor die Nase. Diese lief prompt rot an.

„Sie hat echt solche Fotos von sich machen lassen?“, stammelte sie.

„Na ja ... eigentlich weiß sie gar nichts hier von“, gab Shaira zu und deutete auf die Fotowand.

Sie ging zu der Wand und pinnte das Foto wieder dran. „So, und nun kommen wir zu dir ...“, murmelte sie.

Yui wurde von einem lauten Schrei aus dem Bett gerissen. „Wer, zur Hölle, ist das denn?“, fragte sie giftig.

Hiroto Misaki, ihre Zimmernachbarin wurde nun auch langsam wach, ihre schwarzen Haare hingen ihr verwuschelt ins Gesicht.

„Weiß nicht“, murmelte sie verschlafen und rieb sich die braunen Augen.

„Das ist vielleicht eine Frechheit, mich einfach so aus meinem Schönheitsschlaf zu reißen“, knurrte Yui.

„Hm ... wenn du meinst“, grummelte Misaki. Sie drehte sich auf den Bauch und zog sich das Kissen über den Kopf.

„Tse“, stieß Yui verächtlich aus, ehe sie sich wieder hinlegte.

Der Unterricht der Night Class war vorbei und die Schüler gingen zurück in ihr Wohnheim. Akane war gut gelaunt, sie lauschte immer noch Shiros Gefühlen, die stimmten sie auch weiterhin fröhlich. Der kleine Vampir trottete immer noch hinter Rima her. Diese war davon allerdings weniger begeistert.

Akane nahm plötzlich neue Gefühle wahr, sie schaute auf und sah, dass Zero vor ihnen stand.

„Kaori, weißt du eigentlich, dass Shaira Yuki entführt hat?“, fragte er.

Kaori sah ihn an und zuckte mit den Schultern. „Ja, ich habe es mitbekommen, aber dafür kann ich doch nichts ... Ich bin froh, wenn ich diese Stalkerin los bin“, grummelte sie.

Zero sah sie wütend an. „Echt, ihr macht nichts als Probleme, jetzt kann ich den Rundgang alleine machen“, knurrte er wütend.

„Hm, da ist aber jemand angepisst“, meinte Akane trocken. Sie hatte entschieden, dass sie Zeros Gefühle nicht mochte, sie erkannte zudem dass er ein Level D war, sie konnte tief in ihm die Blutlust fühlen.

„Ach, Mann“, mischte sich Akuma ein. „Jetzt weiß ich wieder, warum ich die Menschen nicht mag.“ Er sah Zero aus rot glühenden Augen an. „Weißt du, Zero, du gehst mir auf die Nerven.“

Zeros Augen wurden schmal. „Ebenso, Vampir“, knurrte er.

Akuma begann zu lachen. „Weißt du auch, was ich mit Leuten mache, die mir auf die Nerven gehen?“, fragte er.

„Nein, was machst du denn?“, grummelte Zero, als ob ihn das interessieren würde.

„Na, das hier“, grinste Akuma, dann trat er fest mit dem Fuß auf dem Boden auf. Dieser zersprang sofort und die Druckwelle schoss in Zeros Richtung. Er konnte gerade noch so zur Seite springen.

„He, was soll das?“, fauchte er.

Wieder kicherte Akuma, dieses Kichern ging in ein schrilles Lachen über. „Ich habs doch gesagt, du nervst mich, deshalb will ich ...“, sagte er, doch Kaname unterbrach ihn.

„Hör sofort auf!“, seine Macht wirbelte bei diesen drei Wörtern um ihn herum.

Akuma zischte verächtlich. „Willst du mir etwa Befehle erteilen?“, knurrte er.

„Ich will, dass du dich benimmst!“, fuhr Kaname ihn an, sein Ton wurde etwas lauter, er hatte es allmählich satt, dass die USA-Vampire so aus dem Ruder liefen, zumindest einige von ihnen.

„Zu schade ... du beeindruckst mich kein bisschen, Kaname“, meinte er, ein gefährlicher Ausdruck lag auf seinem Gesicht.

Kaname schickte eine Welle der Macht zu Akuma, bevor ihn irgendjemand warnen konnte, Sayo rief zwar noch, dass er das nicht tun sollte, aber es war bereits zu spät.

Der Angriff traf Akuma direkt, doch ein schrilles Geräusch ertönte und plötzlich war es Kaname, der zurückgeschleudert wurde.

„Na, tut es weh?“, fragte Akuma schadenfroh. „Ihr habt doch schon, als Kaori mich geschlagen hat, gesehen, dass ich alle Attacken zurückwerfe.“ Er lachte wieder.

„Kaname-kun!“, rief Sayo. „Alles in Ordnung?“ Sie sah wütend zu Akuma.

Dieser lachte noch immer. „Hey, hey, sieh mich nicht so vorwurfsvoll an, Kouri-san“, meinte Akuma. „Du weißt doch, dass ich Angriffe reflektiere, ohne, dass ich dafür etwas tun muss, wenn er mich angreift ist er selbst dran Schuld.“ Er zuckte mit den Schultern.

„Wie machst du das?“, knurrte Kaname, er war mittlerweile wieder auf den Beinen.

„Wieso sollte ich dir das verraten, Kaname-chan?“, wollte Akuma wissen.

„Weil ich es dir als Reinblüter befehle“, sagte Kaname und ließ wieder seine Macht herumwirbeln.

„Awww, wenn der große, mächtige Reinblüter befiehlt, kann ich dagegen natürlich nichts machen“, meinte Akuma sarkastisch. „Nun ja, es ist ganz einfach Telekinese. Impulse, Wärme, Bewegungen. Ich kann jeden Vektor nach Belieben verändern, einfach in dem ich ihn berühre. Zudem bin ich von einem konstanten Kraftfeld umgeben, welches mich eigenständig beschützt. Du siehst, deine Macht kann mir nichts anhaben. Weißt du, für einen Edelblüter ist das eine ziemlich gewaltige Fähigkeit, findest du nicht? Deswegen werde ich auch ‚Jigoku no Akuma‘ genannt. Jedenfalls von den Leuten, die das Chaos in Amerika miterlebt haben.“

„Verstehe. Trotzdem solltest du anfangen, mich zu respektieren, sonst könnte das hier übel werden“, meinte Kaname.

So aufgebracht hatte Sayo ihn noch nie erlebt, sie wusste, dass das noch übel enden würde, wenn niemand etwas unternahm.

Doch plötzlich seufzte Akuma, seine Augen glühten rot und er rieb sich leicht über den Hals. „Ach, Mann, das ist gar nicht lustig, wenn man so durstig ist, wie ich es gerade bin“, beschwerte er sich. „Du hast Glück, Kaname-chan, ich werde für heute aufhören.“

Er wurde jetzt wahrscheinlich von einem Großteil der Vampire schief angesehen. „Was hast du denn genommen?“, fragte Hiroshi nach einiger Zeit.

Akuma zuckte mit den Schultern. „Nichts, ich hab nur Durst ...“

„Lass dir doch von Kaori Abhilfe verschaffen“, meinte Hiroshi.

„Nö!“, sagte Kaori dazwischen. „Ich hab schon genug Blut gespendet. Du kannst ihm ja was abgeben.“

„Du hast doch einen an der Klatsche“, grummelte Hiroshi und sah sie mit wütendem Blick an.

„Tsh, dann komm aber nicht wieder an, wenn du Durst hast“, murmelte Akuma zu Kaori und drehte sich um und ging.

„Wow, das trifft mich jetzt aber“, rief Kaori ihm nach. Doch man konnte nur noch sehen, wie etwas um Akuma kurz aufleuchtete.

„Was ist denn jetzt kaputt?“, wollte Akatsuki wissen.

„Nichts“, sagte Akane, „er hat nur den Ton um sich herum abgedreht. Im Moment will er uns anscheinend nicht hören“, erklärte sie.

„Das ist allerdings eine sehr praktische Fähigkeit“, gab Kaname grummelnd zu.